

SEPTEMBER 2011

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



*Panke-Pokal in der  
C-Klasse für  
Maximilian Möser  
und Antonia Rackwitz*

## Berlin

*Panke-Sommer-Pokal  
JMD – Rückblick  
und Ausblick  
Uni-Tanzturnier  
in Eindhoven*

## Sachsen

*Sachsen im  
Schwabenland  
Silberschwäne  
in Chemnitz  
Landesjugendspiele*

## Sachsen-Anhalt

*Seniorenwochenende  
in Halle*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: Jörg Schröder, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel, Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

# Geborgte vergessenes Paar, Panke-Sommer-Pokal

Das letzte Turnier vor den Ferien ist der Panke-Sommer-Pokal im TTK am Bürgerpark. Ein Muss für die Hauptgruppenpaare, die sich noch Punkte und Platzierungen für einen Aufstieg erhoffen. So ist es nicht verwunderlich, dass gleich fünf Paare die Gunst der Stunde nutzten, ab der Herbstsaison in der höheren Startklasse zu tanzen: Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk hatten ihr Platzierungsoll für die B-Klasse schon vor Turnierbeginn übererfüllt. Ihnen fehlten nur noch ein paar Pünktchen. Diese holten sie sich ohne Probleme und den Sieg in der C-Klasse Standard nahmen sie als Zuschlag gern noch mit. Ebenfalls siegreich und in die B-Klasse aufgestiegen Maximilian Möser/Antonia Rackwitz in Latein. Bei den drei anderen Aufsteigerpaaren freuen sich wohl insbesondere die Damen, zukünftig mit Tanzkleid ihre Runden auf dem Parkett drehen zu dürfen. Die drei neuen C-Paare: Jonas Philipp/Danielle Miels und Manuel Ruschin/Esther Tscherniak (Latein) sowie Falko Thorsten Schulz/Ariane Meiselbach (Standard).

Dass man als Nachmelder eine Nummer bekommen kann, die „aus dem Rahmen fällt“, erlebten Yaman Akkus/Janina Hartmann in der D-Klasse. Da bis zum Turniertag keine Meldungen mehr eingingen, wurden hier nur die Nummern eins bis neun vergeben. Die Nummer zehn gehörte schon in die C-Klasse. So mussten die Beiden eben



**Sieger A-Standard:**  
Sebastian Rost/Anja Lohr.

nehmen, was noch da war: 98. Den Sieg in dieser Klasse holten sich mit der Startnummer sieben Falko Thorsten Schulz/Ariane Meiselbach. Die Beiden hatten ein ganz schönes Pensum zu absolvieren. Im Anschluss tanzten sie noch die drei Runden der C-Klasse mit und wurden Fünfte. Später in der D-Latein absolvierten sie noch einmal zwei Runden und belegten den vierten Platz.

Was „Mann“ nicht einpackt, hat er zu Hause vergessen. In diesem Fall die Kragebinde. Das kann unweigerlich zu vorübergehendem Stress (auch mit der Partnerin) führen, der so nicht eingeplant war. Woher eine Kragebinde nehmen, wenn nicht stehlen? Rettung in letzter Not kam aus den Tänzerreihen. Somit stand Mann dann doch „fertig angezogen“ auf dem Parkett und konnte sich dem eigentlichen Grund des Hierseins, dem Tanzen widmen.

Bei der Paarvorstellung der B-Paare fast vergessen wurden Maximilian Elfe/Franziska Siebert. Startnummer 33 wurde glatt überlesen. Passiert. Turnierleiter sind auch nur Menschen. Vielleicht war das aber auch nur ein Test für das Publikum, ob selbiges dem Geschehen auf der Tanzfläche noch folgt. Tatsächlich monierten einige Zuschauer und prompt erhielt das Paar noch sein Begrüßungsgeschenk. Anschließend lieferte

sich die Beiden mit Niels Hoppe/Annalena Franke ein tänzerisches Duell um den ersten Platz. Dieses entschieden nach jeweils zwei gewonnenen Tänzen im Quickstep Niels Hoppe/Annalena Franke für sich.

Die zahlenmäßig schwächste Klasse der Standardsektion mit vier Paaren war die A-Klasse. Schwache Leistungen hingegen sah man nicht. Die Sieger Sebastian Rost/Anja Lohr überzeugten durch sehr musikalische Tänze. Wenngleich die Wertungen der Paare dahinter ab und zu mal durch die Gegend hüpften, war die Plätzeverteilung letztlich eindeutig. Gern hätten Sebastian Rost/Anja Lohr ihren soeben ertanzten Pokal, ein äußerst schönes gläsernes Exemplar, mit nach Hause genommen. Allerdings schien dieser in der Umkleidekabine bekommen zu haben. Als sie ihn nach dem Ende des Turniers vom Fensterbrett nehmen wollten, war er verschwunden. Grundsätzlich kann man ja verstehen, dass man ein solch hübsches Exemplar, das es pro Paar nur in einmaliger Ausfertigung gibt, gern auch ein zweites Mal haben möchte. Dann sollte man im nächsten Jahr wieder antreten, dann besteht eine echte Chance. Allerdings würden sich Sebastian und Anja sehr darüber freuen, wenn sie den Pokal, den sie sich in diesem Jahr redlich verdient haben, wieder bekommen könnten.



**Sieger B-Standard:**  
Niels Hoppe/Annalena Franke.



**D-Standard, Platz eins:** Falko Schulz/Ariane Meiselbach.



**B-Standard, Platz zwei:** Maximilian Elfe/Franziska Siebert.



**A-Standard, Platz zwei:** Hannes Voidel/Sandra Lossin.



**Sieger C-Standard:**  
Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk.

Alle Fotos:  
René Bolcz

# Kragenbinde, verschwundener Pokal für die Hauptgruppe



**B-Latein: André Brandewiede/  
Aminata Diarra..**

Dreifach Auswechslung nach den Standardturnieren: die Rhythmen, die Turnierleitung, der Musikus. Dieser gerade noch auf dem Parkett und schon hinter dem CD-Player: Karsten Samaschke. Er übernahm die musikalische Leitung von Martin Schmiel, der den Standardteil „betreut“ hatte. Die Turnierleitung ging von Rainer Schubert (Standard) auf Marita Hertel (Latein) über.

RDB vor BDC und CCB, so das Ergebnis der D-Latein. Nein es handelt sich hierbei nicht um die Auflistung einer karnevalistischen Veranstaltung, sondern um die Abkürzungen für Royal Dance Berlin, Braunschweiger Dance Company und Creativ Club Berlin. Erstaunlich in diesem Finale, das Wertungssystem macht es möglich: Zwei Tänze auf dem dritten und einer auf dem zweiten Platz reichten für den zweiten Platz. Mit Cha Cha Cha auf zwei sowie Rumba und Jive auf vier wurden Jonas Philipp/Danielle Miels noch Dritte. Alle Tänze für sich entschieden Manuel Ruschin/Esther Tscherniak.

Nach dem Siegerpokal in Standard gab es für Niels Hoppe/Annalena Franke in der C-Latein noch einen Pokal, nämlich die etwas kleinere Version für die Zweitplatzierten. Das Siegerpaar Maximilian Möser/Antonia Rackwitz versuchte sich als Aufsteiger gleich noch in der kombiniert ausgetragenen B/A-Klasse.

Sie ließen zwar den Paso Double aus, tanzten sich jedoch auf den dritten Platz. Der Sieg hier ging zum vierten Mal an den Blau-Silber Berlin TSC. Angefeuert vom mitgebrachten Fanblock gewannen die in der B-Klasse tanzenden André Brandewiede/ Aminata Diarra. Geschlagen geben mussten sie sich nur im ersten Tanz. Die Samba gaben sie an Christopher Hopfe/Marieke Heinrich (A) ab.

SIBYLLE HÄNCHEN

## D-Standard

1. Falko Thorsten Schulz/Ariane Meiselbach, Blau-Silber Berlin TSC
2. Georg Hieronimus/Annette Niedballa, Blau-Silber Berlin TSC
3. Peter Segieth/Nina Broszio, TSZ Blau Gold Berlin

## C-Standard

1. Stefan Hentschel/Nicole Gridchuk, Blau-Silber Berlin TSC
2. Stefan Hoffmann/Natascha Winterfeldt, TSZ Blau Gold Berlin
3. Johannes Koch/Catherin Brede, TSZ Blau Gold

## B-Standard

1. Niels Hoppe/Annalena Franke, Rot-Gold Berlin
2. Maximilian Elfe/Franziska Siebert, Royal Dance Berlin
3. Marc Michaelis/Kerstin Jühlke, Club Saltatio Hamburg



**Sieger D-Latein: Manuel  
Ruschin/Esther Tscherniak.**



**A-Latein: Christopher Hopfe/  
Marieke Heinrich.**

## A-Standard

1. Sebastian Rost/Anja Lohr, TSZ Blau Gold
2. Hannes Voidel/Sandra Lossin, TSK Residenz Dresden
3. Karsten Samaschke/Friederike Zelke, TTK Am Bürgerpark Berlin

## D-Latein

1. Manuel Ruschin/Esther Tscherniak, Royal Dance Berlin
2. Bastian Weiß/Elena Akimenko, Braunschweig Dance Company
3. Jonas Philipp/Danielle Miels, Creative Club Berlin

## C-Latein

1. Maximilian Möser/Antonia Rackwitz, Blau-Silber Berlin TSC
2. Niels Hoppe/Annalena Franke, Rot-Gold Berlin
3. Dr. Stefan Schanzenbächer/Johanna Wegscheider, Blau-Silber Berlin TSC

## B/A -Latein

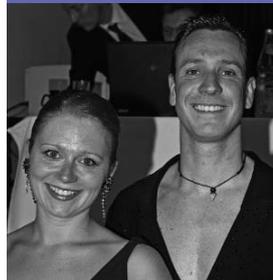
1. André Brandewiede/Aminata Diarra, Blau-Silber Berlin TSC (B)
2. Christopher Hopfe/Marieke Heinrich, Creativ Club Berlin (A)
3. Maximilian Möser/Antonia Rackwitz, Blau-Silber Berlin TSC (B)
4. Ivo Mende/Mareike Mende, TTK Am Bürgerpark Berlin (A)



**D-Latein, Platz drei:  
Jonas Philipp/  
Danielle Miels.**



**C-Latein, Platz drei:  
Dr. Stefan Schanzenbächer/Johanna  
Wegscheider.**



**A-Latein, Platz zwei:  
Ivo und Mareike  
Mende.**

# Gute Bilanz der Berliner Formationen

## Saisonrückblick und Ausblick Jazz- und Modern Dance

In allen Ligen bot Jazz- und Modern Dance wieder spannende Turniere, beeindruckende Choreographien und bis zuletzt packende Entscheidungen um Siege, Auf- und Abstiege.

Des einen Freud', ist des anderen Leid. Doch wer in diesem Jahr vielleicht nicht ganz oben stand oder aber den Ligaerhalt schaffte, der hat im nächsten Jahr eine neue Chance. Nach der Saison ist immer auch vor der Saison. Und gerade jetzt, wo Jazz- und Modern Dance nach 20-jähriger Geschichte im DTV neue Wege einschlägt mit den Wettbewerbsarten Solo, Duo und Small Group, gibt es eigentlich keine Pause mehr. Den 14 Top-Teams der drei Bundesligen steht sowieso noch das eigentliche Saison-Highlight bevor: Die Deutsche Meisterschaft der Formationen (Hauptgruppe) am 8. Oktober im Berliner Horst-Korber-Sportzentrum. Im November folgt ebenfalls in Berlin die erste nationale Entscheidung für Solo, Duo und Small Groups mit der Fahrkartenvergabe zur WM.

Zum zweiten Mal war „The Face“ vom Tanzverein 90 in der 1. Bundesliga dabei. Die Berlinerinnen schafften im dritten Turnier den „Turnaround“ (nein, das ist keine JMD-Figur, sondern steht für das Abrücken von einem Abstiegsplatz und Etablieren im vorderen Mittelfeld). Nach dem Finaleinzug beim drit-



Die jüngste Berliner JMD-Formation: Die „Sternenfänger“ aus Rudow.  
Foto: privat

ten Turnier in Berlin wurde auch beim Saisonabschluss in Müllheim wieder der fünfte Platz erreicht. Nun gilt es bei der Relegation, die in die Deutsche Meisterschaft integriert ist, zu bestehen.

In der 2. Bundesliga oblag es „Twilight“ vom TSV Rudow, die Berlin-Farben zu vertreten. Sicher keine leichte Aufgabe, aber schon eine Bestwertung im ersten Turnier spornte an. Dass die Rudowerinnen zu den Top Vier-

Mannschaften der Liga zählten, wurde spätestens beim dritten Turnier durch die Finalteilnahme deutlich – es war ein Vierer-Finale. Auch wenn Frau somit um einen Platz die DM-Teilnahme verpasste, sah man eine über die Saison sich deutlich entwickelnde Formation, die für die Zukunft noch weiteres Potenzial hat.

Aus Niedersachsen kam „Dream Dancer“ in diesem Jahr barock daher. Was sich den Zuschauern und Wertungsrichtern bot, war modern und einfach Spitze in der Regionalliga. Drei Turniersiege bedeuteten den klaren Aufstieg in die 2. Bundesliga. Doch einmal standen Hellersdorferinnen ganz oben. Es waren einzig die „JaMoDa's“ vom Tanzverein 90, die den späteren Saisonsiegern einmal Paroli bieten konnten. Das Saisonziel der „JaMoDa's“ dürfte für das nächste Jahr klar sein: Ligasieg und Aufstieg.

„en vogue“ vom OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt hatte nach Trainerwechsel und einigen Mannschaftsveränderungen interne Herausforderungen zu bewältigen. Erst beim Abschlussturnier in Hamburg gelangen zwei vollends überzeugende Durchgänge; da gab es auch keine Zweifel mehr bei den Wertungsrichtern – Platz drei. Die sonst gemischten Wertungen brachten sie in der Ligatabelle zum Saisonende auf Platz fünf.



verquer – klare Sieger der Oberliga JMD. Foto: Süfke

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de>



**So freuen sich Dritte: „en vogue“ feiert Platz drei beim Abschlussturnier in Hamburg. Fotos: Süfke**



**Freude bei „The Face“ – Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft erreicht.**

Seit Jahren ist die Formation „verquer“ vom Hellersdorfer Athletik-Club ein treuer Turnierausrichter. Anfang Mai auch wieder – und die Freude über den Turniertag steigerte sich noch. Denn die Gastgeberinnen gewannen, auch wenn die Wertungen dies auf den ersten Blick nicht offenbarten. Es war mehr als nur der Heimvorteil. In der Folge kamen die Bestwertungen eindeutiger und völlig verdient – immer drei waren es in Cottbus, Schöningen und Lehre. Für vier Siege gab es den Ligapokal 2011 und den Aufstieg. Die „Jesties“ vom TSV Rudow waren in Hellersdorf noch auf den „verquer“-Fersen (Platz 2). Schließlich war es über alle vier Turniere der fünfte Platz unter den zehn Formationen. „new dance art“ konnte sich nicht in der Oberliga behaupten und lag mit Platz neun auch zum Saisonende auf einem Abstiegsplatz.

Das vermutlich spannendste Saison-Turnier bot die Verbandsliga in Lehre. Zehn Formationen waren am Start, doch dann gab es nicht wie in den drei vorherigen Turnieren zwei Finals. Acht Teams sahen sich in einer Zwischenrunde wieder, was so manchen Zeitplan durcheinander wirbelte. Nicht den des Ausrichters, sondern den einiger Tänzer, deren Abi-Ball bevorstand. Entgehen lassen wollte sich jedoch keine Formation die Chance auf den Finaleinzug – als i-Tüpfelchen auf die Saison. Doch dann überzeugten die vier Spitzenteams der Saison klar die fünf Wertungsrichter. Ein Vierfinale stand an und mit dabei war wieder „floorless“ (TSV Rudow). Drei dritte Plätze waren die Basis für den Aufstieg in die Oberliga.

Auch in der Jugendverbandsliga war eine Rudower Formation dabei: Nach vier Turnie-

ren gab es unter zehn Teams den geteilten fünften Platz als „Saisonlohn“. Sieben Punkte in der Platzziffernaddition fehlten in diesem Jahr noch zu einem Startplatz für das Qualifikationsturnier zur deutschen Meisterschaft.

Einen weiteren Ligapokal für eine Berliner JMD-Formation gab es in der Landesliga. Neu aufgebaut beherrschte „confidence“ die Liga der fünfzehn Teams. Nur drei der zwanzig Saison-Bestwertungen erhielt nicht die Formation des Tanzverein 90. Die Landesliga eröffnete bereits Anfang März das Turnierge-schehen und endet als erste Liga auch schon Anfang Juni. Mit vier Aufstiegsplätzen gab es auch die meisten Saison-Lorbeeren aller Ligen zu erreichen – an der Spitze (im doppelten Sinn) eben „confidence“.

THORSTEN SÜFKE



**Links: JaMoDa's: einmal Platz eins in der Regionalliga. Unten: Glücksbringer mal anders und in der Box immer dabei: Unterstützung für en vogue.**



# Vor allem Spaß

## Internationales Uni-Tanzturnier Eindhoven

Der Einladung zum 45. European Tournament for Dancing Students (ETDS) folgten rund 700 Studenten aus Deutschland und den Niederlanden. Ausrichter war die Technische Universität Eindhoven, die sich über ein Jahr auf das Großereignis vorbereitet hatte.

Zu einer Zeit, an die sich wohl niemand mehr so richtig erinnern kann, beschlossen drei deutsche Universitäten, an denen fleißig getanzt wurde, nicht mehr so einfach nur vor sich hinzutanzten. Man wollte sich im lockeren Wettkampf mit anderen Universitäten messen, neue Leute kennenlernen und vor allem jede Menge Spaß haben. So begannen die Universitäten Clausthal, Braunschweig und schließlich auch Kiel Anfang der 90er Jahre, kleine Wettkämpfe zu veranstalten, nicht ahnend, was sich aus diesem Vorstoß noch alles entwickeln sollte. Inzwischen erfreut sich das ETDS großer Beliebtheit. Es findet halbjährlich bei wechselnden Gastgebern und mit immer höheren Teilnehmerzahlen statt.

Ähnlich wie bei Breitensportwettbewerben werden alle Paare, die noch keine oder nur wenig DTV-Turniererfahrung haben, in einer Qualifikationsrunde in Gruppen eingeteilt: Amateure, Profis, Masters und manchmal gibt es auch noch eine vierte Gruppe, die Champions. Geschachtelt zum Breitensportturnier findet ein Turnier für Startbuchinhaber höherer Klassen, das sogenannte „Open“ statt. Hier tanzen die „alten Hasen“, beziehungsweise alle, die in den Jahren zuvor ETDS-Breitensportturniere gewonnen haben. Eine kleine Besonderheit gibt es im Open: Es ist ausdrücklich erwünscht, dass nicht mit dem eigenen, sondern mit einem fremden Partner getanzt wird. Der/die neue Partner/in

**Mit Holland zum Sieg: Bai Du/Natalia Vakar (Berlin/Trondheim). Foto:Wong**



wird zugelost oder über ein Blind-Date-Programm gefunden.

Bei jedem ETDS findet am Abend vor dem Turniertag ein Blind-Date-Programm statt. So haben auch allein angereiste Tanzbegeisterte die Chance, jemanden zu finden, mit dem sie das Standard- und/oder Lateinturnier tanzen. Nicht selten entstehen so neue Freundschaften und manchmal auch mehr. Wenn alle Sieger der einzelnen Turniere feststehen, wird zum Schluss dem erfolgreichsten Team der Wanderpokal „Der Tanzmaus“ (kein Schreibfehler) überreicht. Bei allen Turnieren steht nicht der Wettkampf

Was die eigentliche Bedeutung der Abkürzung "ETDS" ist, ist nicht ganz klar. So sind folgende Möglichkeiten im Umlauf: "Erst tanzen, dann saufen", "Erst trinken, dann schwooften" und last but not least "European Tournament for Dancing Students". Ist aber auch egal, da alle Varianten zutreffen.

QUELLE: WWW.UNITANZ-BERLIN.DE

selbst im Vordergrund, sondern vielmehr der Spaß am Tanzen und die Begegnung von Leuten aus anderen Regionen Deutschlands und Europas. Getanzt wird nicht nur tagsüber. Am Abend erwartet die Studenten eine Themenparty, zu dem man sich verkleiden darf, und ein Gala-Abend, bei dem festliche Robe erwünscht ist.

Seit vielen Jahren ist das Berliner Team stark beim ETDS vertreten. Dieses Mal motivierte Teamkapitänin Annette Niedballa rund vierzig Studenten der drei Universitäten, die lange Reise mit dem Bus nach Eindhoven anzutreten. Nach zehn Stunden Fahrt wurden die bequemen Schuhe sofort gegen Tanzschuhe getauscht, die riesige Tanzfläche getestet und für erstklassig befunden. Im Laufe des Abends tummelten sich Tänzer aus 29 Uni-Städten in der Tanzhalle. Erst nach Mitternacht wurde es allmählich leerer. Wem die Augen zufielen oder die Füße den Dienst versagten, zog sich in die direkt angrenzende Schlafhalle auf seine Luftmatratze zurück.

Samstag früh startete der erste Turniertag mit der Qualifikationsrunde Standard für die Breitensportler. Danach wurden alle Teilnehmer offiziell begrüßt und das ETDS in einer humorvollen Zeremonie durch die Gast-

geber eröffnet. Das ETDS stand unter dem Motto „Come Fly With Us“. Passend zu diesem Thema zeigten Stewardessen ihr Können und machten uns mit den wichtigsten Sicherheitsvorkehrungen vertraut. Traditionell folgten der Einmarsch der Uni-Teams und die Abgabe des Wanderpokals an die Gastgeber. Nach vielen Runden standen am Nachmittag alle Sieger fest.

Die Unitänzer Berlin sind besonders stolz auf ihr Paar bei den Amateuren in der Sektion Standard. Hier belegten Eileen García/Jürgen Selka den ersten Platz. Bei den Masters schafften es zwei Berliner Paare ins Halbfinale: Vincent Seipelt/Anja Klaffke (Platz 7) sowie David Holst/Sonja Hoßbach (Platz 8-9). Im Open-Turnier Latein erreichten zwei Berliner jeweils mit ihrem Blind-Date das Finale: Oliver Esser/Stephanie Schumann (Berlin/ Karlsruhe, Platz 5) und Patrick Gretzki/Eugenia Diarra (Aachen/Berlin, Platz 7).

Am Sonntag galt es, die besten Lateintänzer im Breitensport zu finden. Sie wurden zur Freude der Berliner im eigenen Team gefunden. Im großartigen Finale der Champions Latein ertanzten sich Bai Du/Natalia Vakar (Berlin/Trondheim) den ersten Platz, dicht gefolgt von Georg Hieronimus/Annette Niedballa (beide Team Berlin). Nebenbei sei gesagt, dass Bai den spontanen Break-Dance-Battle am Abend gegen Paul den Blanken (Eindhoven) zwar nicht gewann, aber trotzdem eine coole Performance lieferte. Im Turnier der Open-Tänzer Standard gab es bis ins Halbfinale Berliner Beteiligung. Dieses erreichten die Blind-Date-Paare Martin Reinecke/Tanja Walter (Berlin/Hamburg) sowie Stefan Gailer/Franziska Wahren (München/Berlin). Die Sieger kamen aus Aachen und Köln: Michael Hesse/Raphaella Edeler.

Das Tanzwochenende endete mit einem Gala-Abend, bei dem alle Sieger geehrt wurden und „Die Tanzmaus“ seinen neuen Besitzer überreicht wurde, dem Team aus Maastricht. Bis weit nach Mitternacht legten die netten Eindhovener DJs Musik auf: Standard, Latein, dazu ein bisschen Salsa und Line-Dance, bis die Füße platt waren. Am Montag früh rollte der Berliner Bus wieder gen Heimat. Schade, dass dieses tolle Wochenende nun hinter uns liegt. Aber wir tanzen alle wieder in einem halben Jahr beim ETDS in Kaiserslautern. **FRANZISKA WAHREN**



Links: Sieger in der Hauptgruppe II B Standard und Latein: Rafael Kozubal/Julia Roth. Rechts: Ringo Hölschke/Janine Mühlmann, in diesem Jahr nur an einem Trophy-Wochenende am Start. Fotos: privat

## Schwaben als spendable Gastgeber

### Sächsische Paare erfolgreich bei der TBW-Trophy

Für einige Neuland, für andere schon Tradition und damit feste Größe im Turnierplan - die TBW-Trophy-Serie in Baden-Württemberg. An drei Qualifikations-Wochenenden konnten die Paare der Hauptgruppe und Hauptgruppe II, D- bis S-Klasse neben ihren Aufstiegspunkten und -platzierungen (die S-Klassen natürlich nicht) weitere Punkte für die Trophy-Wertung sammeln. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren gab es kein (Einladungs-)Endturnier und die Sieger der jeweiligen Klassen wurden am Sonntag des dritten Turnierwochenendes gekürt. Dieses fand im Rahmen der Tübinger Tanzsporttage (TüTaTa) am 16./17. Juli statt. Die TüTaTa sind wie die zwei vorangegangenen Wettkämpfe in Höfingen und Karlsruhe Mammut-Turniere, bei denen für die Allrounder die Möglichkeit besteht, acht Turniere zu tanzen.

Diese Chance nutzten Igor Akalowski/Annett Neumann (TSC Casino Dresden), indem sie alle Turniere der A-Klasse bestritten. Der verdiente Lohn war die Sieg in der Hauptgruppe II A-Standard sowie Latein, der dritte Platz in der Hauptgruppe A Standard und der zweite Platz in der Hauptgruppe A Latein.

Zwar nur vierte in der Hauptgruppe B Latein, dafür aber Sieger in beiden Disziplinen der Hauptgruppe II B wurden Rafael Kozubal/Julia Roth (TSC Synchron Chemnitz).

Sebastian Sennewald/Cornelia Kowtsch (TSK Residenz Dresden) belegten in der Hauptgruppe II B Standard den dritten Platz, dicht gefolgt von ihren Clubkameraden Andreas Rachow/Kerstin Berger auf Platz vier. Ringo Hölschke/Janine Mühlmann (TSK Residenz Dresden) konnten wegen ihrer Trainerausbildungen dieses Jahr nur beim Abschlussturnier in Mössingen tanzen, errangen aber immerhin noch den fünften Platz in der Hauptgruppe II S und den vierten Platz in der Hauptgruppe S jeweils in der Standarddisziplin.

Aus sächsischer Sicht war die Trophy-Serie der Hauptgruppe und Hauptgruppe II sehr erfolgreich. Turnierleiter Fikret Bilge (TSC Astoria Tübingen) meinte auch, dass „Wir die Spenderhosen anhaben“, da in den meisten Fällen Paare aus anderen Tanzsportverbänden auf dem Treppchen standen. Nächstes Jahr steht neben der 10. Ausgabe der TBW-Trophy auch das Jubiläum 25. TüTaTa an. Sicherlich werden auch da wieder einige sächsische Paare an den Start gehen.

RINGO HÖLSCHKE

### Workshop Videoclip-Dancing

Zum Thema Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance gibt es einen Workshop am Wochenende vom 29./30. Oktober 2011. Er findet an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr im Clubheim der TSG Ruben Zwickau statt. Gedacht ist er für Trainer und Übungsleiter, die bereits Gruppen in diesem Bereich haben oder in Zukunft aufbauen möchten. Somit können sich auch interessierte Tänzer melden, die noch keine Lizenz haben.

Am ersten Tag stehen Basics im Mittelpunkt der Veranstaltung; am zweiten Tag soll darauf aufgebaut werden. Theorie und Praxis werden sinnvoll miteinander verknüpft, so dass für unterhaltsame Abwechslung im Programm ausreichend gesorgt ist. Dozentin ist die international Tätige Corina Ries aus Leipzig. Sie hat bereits für den Landessportbund Sachsen Tanzworkshops gegeben und an vielen internationalen Projekten mitgearbeitet. Informationen dazu auch unter [www.corina-ries.com](http://www.corina-ries.com). Weitere Anfragen beantwortet der Beauftragte für Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance des Landestanzsportverbandes Sachsen, Mario Tischler vom TSG Ruben Zwickau.

H. HERZBERG



Igor Akalowski/Annett Neumann machen Pause.

# Großer Auftritt beim Pressefest

**Silberschwäne und Tanzschule Da Vinci bestreiten abwechslungsreiches Showprogramm**

Die Silberschwäne feierten zusammen mit der Tanzschule Da Vinci beim Pressefest der Freien Presse im Chemnitzer Küchwald ein großes Tanzfest. Nachdem Mitte April die Firma Krauß event AG angefragt hatte, ob der TSC Silberschwan Zwickau sich einen Auftritt über 90 Minuten beim Pressefest vorstellen könne, sagten die Verantwortlichen des Clubs spontan zu. Danach fingen sie an zu überlegen. Was wird eigentlich für ein 90 Minuten-Programm gebraucht? Zusammen mit der Tanzschule Da Vinci, mit der die Silberschwäne seit dem letzten Jahr freundschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten, wurde ein abwechslungsreiches Programm geplant: Die Turnierpaare des TSC Silberschwan waren für die klassischen Standard- und lateinamerikanischen Tänze zuständig; außerdem sollten die Formation und die Kindergruppen auftreten. Die Tanzschule Da Vinci steuerte ihre beiden Ballettgruppen, die HipHop-Tänzer und die Zumba Crew bei.

Mit dem Auftritt beim Pressefest wurden gleich mehrere Premieren gefeiert: zum ersten Mal beim Pressefest, zum ersten Mal gemeinsam mit der Tanzschule Da Vinci und zum ersten Mal ein Auftritt von über 100 Akteuren mit 22 verschiedenen Tanzeinlagen. Um es vorweg zu nehmen, jeder auf



*Bild oben: Jive, präsentiert von den Paaren des TSC Silberschwan.  
Unten: Turnierpaare des Clubs in Aktion.*

dem Pressefest hat bestätigt, der 90-minütige Auftritt war eine tolle und außergewöhnliche Show.

Am Anfang war die größte Sorge, dass alle Akteure rechtzeitig eintreffen. Der Beginn war für 13.30 Uhr geplant. Dann der Anruf, eine Reifenpanne auf der Autobahn. Aus-

gerechnet das Fahrzeug, das die Kleidung der Turnierpaare an Bord hatte. Nach weiteren drei Anrufen konnten die Organisatoren endlich aufatmen. Akteure und Kleidung waren in einem anderen Auto unterwegs und trafen rechtzeitig ein. Eine weitere große organisatorische Herausforderung bestand darin, die verschiedenen Gruppen mit über 100 Tänzerinnen und Tänzern zur richtigen Zeit mit dem richtigen Outfit auf die Bühne zu schicken. Unter der Leitung von Andrea Thiele von der Tanzschule Da Vinci und Nicole Pöhler, Jugendwartin des TSC Silberschwan, mit Unterstützung von Ilona Ackermann, Trainerin beim TSC Silberschwan, wurde diese komplizierte Aufgabe gemeistert.

Die Turnierpaare des TSC Silberschwan eröffneten das Programm mit einem Wiener Walzer und einem Langsamen Walzer. Danach war Modern Dance mit der Gruppe Spirits of Dance mit „Eye of the Tiger“ auf der Bühne. Währenddessen zogen sich die Turnierpaare für ihren Lateinauftritt zu Rumba, Samba und Cha Cha Cha um. Dazwischen zeigte die Zumba Crew die neue Latin-Workout Sensation aus den USA, eben den Zumba.





*Pause für die Zwickauer Ballettmäuse.  
Foto: Thiele*

Nach einer kurzen Pause war der kleinere Nachwuchs an der Reihe. Vor allem die Ballerinas und die Ballettmäuse begeisterten das Publikum. Aber auch die Gruppe Spirits of Dance mit „Circus“ und die kleinen Showdancer mit „Wir sind Hamma“ sowie die Jugendgruppen HipHop 1 und 2 sowie die Teenes 2 zeigten ihr ganzes Können. Zwischendurch legten noch die Turniertänzer einen flotten Quickstepp auf die Bühne.

Der dritte Teil begann mit der Formation des TSC Silberschwan. Sechs Turnierpaare tanzten zur Musik von James Bond eine von Nicole Pöhler einstudierte Choreographie. Danach eine weitere Premiere. Die kleinen Wetterfrösche des TSC Silberschwan waren mit ihrem ersten öffentlichen Auftritt an der Reihe. Von der Nervosität hinter der Bühne war nichts mehr zu spüren. Danach folgte die Gruppe Kika Tanzalarm. Den Abschluss bildeten die Turniertänzer mit dem Paso Doble, dem Tango und zum krönenden Abschluss dem Jive.

Ein lang anhaltender Applaus von den vielen Gästen auf dem sehr gut gefüllten Vorplatz vor der Bühne war der verdiente Lohn für eine gelungene Tanzpremiere beim Pressefest.

PETER WINKLER

## *Neuer Verein aktiv* **TSZ Mittelsachsen in Frankenberg**

Seit dem 6. März gibt es in Sachsen einen neuen Tanzsportverein – das TanzSportZentrum Mittelsachsen mit Sitz in Frankenberg, Ortsteil Dittersbach direkt an der A4 zwischen Dresden und Chemnitz.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern nicht nur die üblichen Standard- und Lateintänze, sondern auch die Möglichkeit, sich über dem allgemeinen Angebot anderer Vereine hinaus in Bewegungsrichtungen wie Boogie Woogie, Yoga, Zumba o. ä. auszuprobieren.

Katja Jungen, Vorsitzende des TSZ Mittelsachsen, verriet, wie es zur Gründung und zu dem erweiterten Leistungsangebot des Vereins kam: „Wir sind anders und das möchten wir auch unseren Mitgliedern weitergeben,“ erklärt Katja Jungen lächelnd. Auf die Frage, was sie mit „anders“ meint, erläutert sie: „Unser Vorstand besteht – anders als bei den meisten Vereinen – aus einer Frauenhoheit. Ich als 1. Vorsitzende werde durch Anja Neubert als 2. Vorsitzende unterstützt. Und bekanntlich „ticken“ Frauen etwas anders. Wir haben uns überlegt, wo wir selbst hinge-

hen würden und waren uns einig, dass ein Verein Abwechslung bieten sollte. Aus einer Idee wurde ein Konzept und die ersten Gönner unterstützten uns.“

Seit der Gründung im Frühjahr 2011 ist der Verein, der mehrere Tanztrainer beschäftigt, schnell gewachsen und plant bereits sein erstes eigenes Turnier, welches am 8. Oktober 2011 bei MöbelMahler in Siebenlehn stattfinden wird. „Die Eventmanager der MöbelMahler GmbH haben uns mit der Idee, ein gemeinsames Turnier auszurichten, tatkräftig unterstützt. Unser eigenes Knowhow und die gewachsenen Beziehungen im Bereich Tanzsport können wir hier wunderbar einbringen. Schließlich tanzen wir alle selbst seit vielen Jahren und haben bereits ähnliche Turniere für andere Vereine und Unternehmen ausgerichtet. So werden wir für die Jugend C bis A und Hauptgruppe B und A-Klassen eine professionelle Plattform bieten, bei der sogar Trainingskostenzuschüsse gezahlt werden können,“ berichtet Sven Glaser, der Sportwart des TSZ Mittelsachsen.

KATJA FISCHER

# Einsteiger und Hobbyformationen

## Landesjugendspiele in Chemnitz

Am 2. Juli hieß es für die gesamte Sportjugend des Landessportbundes Sachsen: „Auf nach Chemnitz – auf zu den Landesjugendspielen!“. In und um Chemnitz wurde ein buntes Programm an sportlichen Betätigungsmöglichkeiten für die sächsische Jugend geboten – sei es nun zum Zuschauen oder zum Mitmachen. Auch der Tanzsport wollte sich in diesem Rahmen präsentieren. Ob es nun an der Halle lag oder an anderen Gründen, ist nicht ersichtlich, aber der Zuschauerzuspruch hielt sich in Grenzen.

Die, die da waren, sahen schönes Tanzen in den Einsteiger-Klassen. Immerhin mussten nur die Jugend D-Turniere aufgrund von Teilnehmermangel ausfallen – die Motivation zur Teilnahme war wahrscheinlich so kurz vor den Ferien bei manchem Teenager nicht mehr ganz so groß. Dafür waren die Turniere der Kinder und Junioren D-Standard und Latein gut besetzt.

Die Paare, die sich in die Finals tanzten, zeigten zum Teil sehr schöne Bewegungen in Verbindung mit einer durchaus anspruchsvollen Technik. Da wurde offensichtlich fleißig trainiert. Manchmal wäre aber durchaus auch etwas weniger mehr. Immerhin möchte man als Zuschauer oder gar kundiger Beobachter Kinder tanzen sehen – keine kleinen Erwachsenen. Es muss ja nicht jeder Arm „durchchoreografiert“ werden. Bewegungen, die dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder folgen, wirken entsprechend natürlicher und würden Platz für Entwicklung lassen. Aber genug gefachsim-



Siegerehrung Kinder I und II Standard und Latein. Fotos: privat

pelt – die gezeigten guten Leistungen geben Anlass zur Freude.

Am Nachmittag präsentierte sich der Bereich Jazz und Modern Dance. Auch hier musste eine Klasse ausfallen – es traten nur die Grundschulen und die Mittelstufen/Gymnasien zum Wettkampf an. Die Zugangsvoraussetzungen zur Teilnahme waren recht einfach: alles war erlaubt, nur an Wettkämpfen durften die Mannschaften noch nicht teilgenommen haben. Ein gutes Forum also für alle „Hobby“-Formationen, sich zum ersten Mal mit anderen zu messen. Die Beteiligung hielt sich in Grenzen. Dank der aufopferungsvollen Arbeit von Angela Lser kamen drei Formationen aus den sächsischen Grundschulen zusammen – zwei aus Chemnitz und eine aus Waldkirchen. Die Kinder waren sichtlich aufgeregt, zeigten dann aber ihre Programme souverän und routiniert. Mit Requisiten durfte gearbeitet werden (sonst eher unüblich im Bereich JMD), was aber dem Vortrag der „Kleinen“ gerecht wurde und das Erzählen einer Geschichte mit den Stilmitteln des Tanzes erleichterte. In so jungen Jahren sind die Kinder noch nicht ganz so ausdrucksstark, um eine Geschichte allein mit und durch den Körper zu erzählen. Dennoch sah man sichtlich engagierte Vorträge und hoffnungsvolle Talente. Letztendlich gewannen die HipHop Kids der Oberen Luisenschule Chemnitz vor den „Tanzmäusen“ vom TSV Waldkirchen und der Gruppe „Lets Dance“ ebenfalls von der Oberen Luisenschule.

Anders war es bei den „Größeren“. Die beiden Formationen vom TSC Silberpfeil Pirna

(Sunflowers) und TC Rot-Weiß Leipzig zeigten schon Jazz- und Modern Dance in Reinkultur. Viele klassische Elemente aus dem Jazz Dance waren zu entdecken, verbunden mit anspruchsvoller Choreographie und fantasiereichen Kostümen. Widmete sich Pirna ganz der Thematik seiner Musik – Fluch der Karibik – wurden die Leipziger ihrem Namen gerecht: die Harlekiner. Beide Mannschaften wussten zu überzeugen, Pirna siegte vor Leipzig und beide empfahlen sich für die Landesliga.

TOBIAS KRÜGER / JANA OTTO

### Kinder D-Standard

1. Paulius Zehe/Carolin Mäder (Magdeburg)
2. Jan Stelzig/Charlotte Großmann (Leipzig)
3. Ben Großpietsch/Jessica Neef (Zwickau)

### Kinder D-Latein

1. Christian Rummer/Michelle Schwenke (Zwickau)
2. Max Gruner/Marie Mikeska (Leipzig)
3. Jan Stelzig/Charlotte Großmann (Leipzig)

### Junioren I D-Standard

1. Oliver Meyer/Olivia Müller (Dresden)
2. Lucas Trommer/Wiktoria Rummer (Zwickau)
3. Daniel Puschmann/Vanessa Lange (Hoyerswerda)

### Junioren I D-Latein

1. Lucas Trommer/Wiktoria Rummer (Zwickau)
2. Max Hindemith/Katja Rätz (Meißen)

Die Ergebnisse sind auf der Homepage des Landestanzsportverbandes zu finden.

Die Sunflowers aus Pirna als Fluch der Karibik.



3. Daniel Puschmann/Vanessa Lange (Hoyerswerda)

### Juniorinnen II D-Standard

1. Luke Bethge/Josfine Biermann (Halle)
2. Jean Lucas Gräfe/Annemarie Koebel (Dresden)
3. Tim Großpietsch/Clara Hager (Zwickau)

### Juniorinnen II D-Latein

1. Matthias Spänig/Lisa Hollmann (Oschatz)
2. Luke Bethge/Josfine Biermann (Halle)
3. Tim Großpietsch/Clara Hager (Zwickau)



Siegerehrung  
Juniorinnen II D  
Standard und  
Latein

# Vom Treff zum Turnier

## Seniorenwochenende in Halle hat sich gut entwickelt

Das 15. Seniorenwochenende des TC Schwarz-Silber Halle vom 25. und 26. Juni ist Geschichte. 79 Paare aus sieben Landesverbänden, aus Österreich und der Tschechischen Republik waren am Start, obwohl dieselben Turnierklassen auch auf Turnieren in Bremen, Chemnitz, Melle und Weinheim ausgeschrieben waren.

Das Fünfzehnte gibt Anlass auf einen kleinen Rückblick: zaghaft als Seniorentreff begon-

nen, mauserte sich die Veranstaltung mit dem Einzug des Vereins in seine neue Trainingsstätte in der Merseburger Straße zu einem Turnierwochenende mit ca. 100 startenden Paaren, wobei auch die Möglichkeiten des kleinen Grenzverkehrs ausgenutzt wurden. In den letzten fünf Jahren waren regelmäßig Paare aus der Tschechischen Republik und Österreich in den Startlisten zu finden.

Die Ausrichtung von Turnieren der Senioren I und Senioren II gibt vielen Paaren die Möglichkeit des Doppelstarts. Das wurde von vielen Paaren genutzt. Die Statistik zählte folgende Mehrfachstarter: vier und mehr Starts - 17 Paare, drei Starts - neun Paare, zwei Starts - 26 Paare.

Auch das Angebot der Senioren I Latein-Turniere von der D- bis zur S-Klasse ist ein Anreiz, in Halle zu starten. Der Verein erhielt 197 Startmeldungen, aus denen 173 tatsächliche Starts wurden. Es hat sich unter den Turnierpaaren herumgesprochen, dass grundsätzlich Sieger und Aufsteiger die Möglichkeit haben, in der nächsthöheren Klasse erneut anzutreten. Auch diese in den organisatorischen Abläufen berücksichtigte Regelung sorgt für die Attraktivität des Seniorenwochenendes in Halle.

Von den 16 am Samstag geplanten Turnieren fanden 15; am Sonntag konnten alle zehn

Turniere nach Plan gestartet werden. Erfreulich ist hingegen, dass in den D-, C- und auch B-Klassen der Senioren I und II die Zahl der startenden Paare immer eine Vorrunde, oft auch eine Zwischenrunde erforderte.

Alle Turniere des Wochenendes wurden von Petra Wolf vom TC Schwarz-Silber mit Übersicht und ohne Hektik geleitet. Sie konnte sich wie immer auf ein eingespieltes Team in der Turnierleitung verlassen. Lob gab es für den Tanzclub für das eindrucksvolle Turnier-

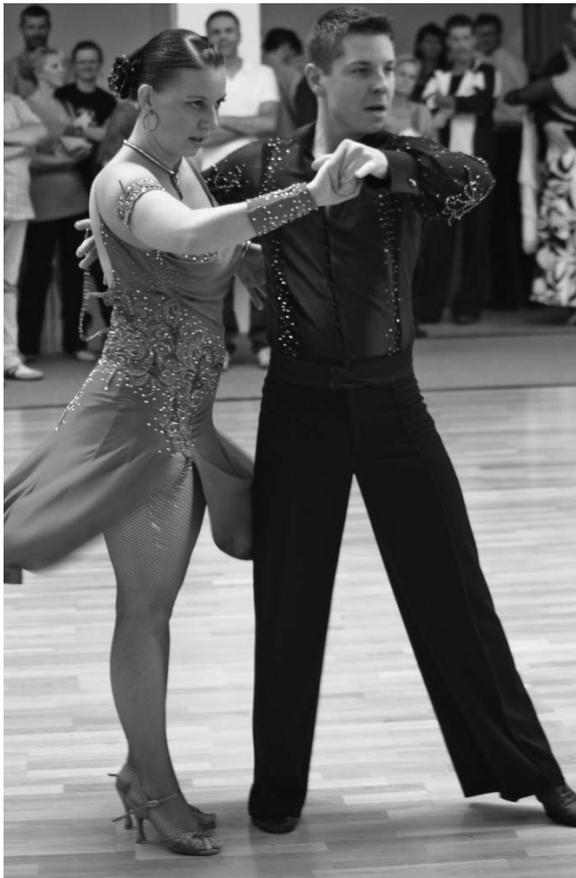


Sieger bei den Senioren I D:  
Friedrich München/Damaris Fiedler.



Erstes Turnier: Josef Reinartz/  
Rosita Bose. Fotos: Wolf

Fortsetzung auf  
der nächsten  
Seite.



**Landesmeister Hauptgruppe II S-Latein: Matthias und Andrea Nutz.**  
Fotos: Wolf

**Hermann Sembdner/Petra Hallenberger starteten bei den Senioren II A.**



wochenende nicht nur während des Turnieres, sondern auch danach per E-Mail.

Das wie in jedem Jahr „beste“ Turnierwetter mit Temperaturen im Turniersaal von über 25 Grad und vor allem die fachkundigen zuschauenden Tänzer, die bis zum letzten Turnier die startenden Paare anfeuerten und mit Beifall bedachten, zauberten eine einmalige Atmosphäre in die Räumlichkeiten des Tanzclubs.

### *Die halle- schen Paare*

Als erstes Paar vom TC Schwarz-Silber Halle gingen Friedrich München/Damaris Fiedler am Samstag in der Senioren I D Standard an den Start. Mit dem

Gewinn ihres Turniers setzten sie für die nachfolgenden halle-schen Paare eine hohe Messlatte. Außerdem tanzten beide am selben Tag auch in der Senioren I D Latein. Der fünfte Platz von zehn Paaren reichte zum Aufstieg in die C-Klasse. Beflügelt von den Ergebnissen des Vortags gewannen sie am Sonntag erneut die Senioren I D und stiegen auch in der Standard-sektion in die C-Klasse auf.

Ihr erstes Turnier überhaupt bestritten Josef Reinartz/Rosita Bose. Am Samstag überzeugten sie in der Senioren II D-Standard und holten den zweiten Sieg des Tages. Damit konnten sie im Turnier der C-Klasse starten und belegten Platz vier. In der Senioren I D-Latein beendeten sie ihr erstes Turnier auf dem vierten

Platz. Sonntag war kein Turnier der II D-Standard ausgeschrieben, so dass die beiden nur das I-D-Lateinturnier tanzten. Sie verbesserten sich zum Vortag und belegten Platz zwei.

Höhepunkt am Samstag war die offen aus-geschriebene Landesmeisterschaft der Hauptgruppe II S Latein. Sie musste mit der Senioren I S Latein kombiniert werden; trotzdem waren nur insgesamt drei Paare am Start. Souverän belegten Matthias und Andrea Nutz den ersten Platz. Dies war der dritte Sieg für Halle am Samstag und gleichzeitig der Landesmeistertitel Sachsen-Anhalt.

Hermann Sembdner/Petra Hallenberger ver-traten den Tanzclub in der Senioren II A Standard. Am Samstag erreichten sie bei elf Paaren das Finale und wurden bei der Siegerehrung zum fünften Platz aufgerufen. Sonntag beendeten sie das Turnier auf Platz vier.

Acht Paare der Senioren II S tanzten das Abschlussturnier des Samstags. Unter den Finalisten waren auch Torsten Flentge/Kerstin Meyer vom ausrichtenden Verein. Sie belegten den sechsten Platz und beendeten damit ihre aktive Laufbahn, bleiben aber dem Verein als Funktionäre weiterhin treu.

KARL-HEINZ SCHIMMEL

### *Torsten Flentge/Kerstin Meyer beendeten ihre aktive Laufbahn.*

